

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Band: - (1915)

Rubrik: Pestalozzi-Gartenbaubestrebung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vor. Der grössere Teil jener Nährstoffe aber wird durch den Brauprozess in ein Gift, den Alkohol, umgewandelt.

Die in der gesamten Brauindustrie von Europa jedes Jahr verbrauchte Gerstenmenge beträgt mindestens 25 Millionen q. Durch das Brauen dieser Gerstenmenge gehen alljährlich für die Menschen verloren:

12,787,000 q Kohlehydrate

das ist der Tagesbedarf von 2557 Millionen Männern (500 gr pro Mann und Tag);

2,550,000 q Eiweiss

das ist der Tagesbedarf von 2125 Millionen Männern (120 gr pro Mann und Tag);

556.000 q Fett

das ist der Tagesbedarf von 555 Millionen Männern (100 gr pro Mann und Tag);

dafür werden erzeugt:

3¹/₂ Millionen hl. Alkohol, eine stetig fliessende Quelle von Krankheit und Siechtum, Verbrechen und Unkultur aller Art.

Pestalozzi-Gartenbaubestrebung.

Wer in den letzten Jahrgängen dieses Buches unsere Aufsätze über die Gartenbaubestrebung gelesen hat, der weiss, mit wie viel Freude und Energie es sich die Herausgeber zur Aufgabe gemacht haben, in der Jugend die Lust zum Gartenbau und die Liebe zur Pflanzenwelt zu erwecken.

Der Feldzugsplan, den wir uns ausgedacht hatten, ist kein Geheimnis. Wir wollten mit dem leichtern, dem Blumenbau, beginnen, und dann zur Strauch- und Baumpflege vorrücken. Nicht klein war der Plan angelegt; in den letzten zwei Jahren haben wir den Pestalozzi-Kalendern über 100,000 Düten mit Pflanzensamen beigefügt; jede Düte enthielt ungefähr 1600 keimfähige Körner. Dadurch wollten wir begeisterte Mitarbeiter für unsere Bestrebung, tüchtige Soldaten und Führer für unsern Feldzug zum Pflanzen von Bäumen gewinnen.

Die rohe Wirklichkeit bringt manch idealen Plan zum Scheitern; voll Bangen warteten wir deshalb ab, wie es dem unsrigen erginge; doch das Schwierigste, der Anfang, gelang. Könnt ihr euch unsere Freude vorstellen? Wo auch immer in den letzten zwei Jahren uns der Weg durchs Schweizerland führte, da erspähte unser Auge auf den Fensterbänken der Stadtbauten, in den Gärten vor Villen und Bauern-

häusern, und auch in dem engumfriedeten Heim manches Arbeiters und Tagelöhners ein schmuckes Blumenbeet, in dem unser geübtes Auge mit grossem Wohlgefallen Blumen aus dem Pestalozzi-Kalender wiedererkannte.

Eine nicht geringere Freude waren uns die vielen Blumen, welche uns von Lesern und Leserinnen zugehen. Vom Frühjahr bis in den Herbst prangte das Redaktionspult in Blumeflor. Allen, die der Gartenbaubestrebung Interesse entgegengebracht haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Es sind uns auch vereinzelt Fälle von Misserfolgen berichtet worden, wogegen ja selbst der erfahrenste Gärtner nicht gefeit ist. In einigen Fällen ist die Saat überhaupt nicht aufgegangen; anderswo war das Beet erst ganz mit kleinen Pflänzchen bedeckt, die aber kurz darauf abstarben, um dem landesüblichen Unkraut Platz zu machen. Aus der Beratung mit Fachleuten haben wir folgendes erfahren:

An einigen Orten ist infolge später Fröste die Saat erfroren. Anderswo wurden die 1600 Samenkörner viel zu eng gesät, sodass sie ersticken mussten. Es wurde auch darin gefehlt, dass die Blumenbeete vor der Aussaat nicht gründlich gereinigt und von Unkraut befreit wurden.

Die vereinzelt Misserfolge haben an dem Gelingen des Ganzen nichts zu ändern vermocht. Sie gemahnen aber jedermann zu grosser Vorsicht und Sorgfalt.

Wir hatten beabsichtigt, dem Kalender auch dieses Jahr wieder Samen beizulegen; aber unser Plan ist durch einen mächtigern gekreuzt worden. Der Krieg, der in unser aller Schicksal mit roher Hand eingreift, hat es verunmöglicht, den geeigneten Samen neuer Ernte in genügend grosser Quantität zu beschaffen. Wir werden infolgedessen dieses Jahr nur die beliebten Samensortimente zusammenstellen, und von Mitte Dezember an versenden. (Kollektion A: Schachtel mit 10 Paketchen Blumensamen Fr. 1.50, Kollektion B: Schachtel mit 10 Paketchen Gemüsesamen Fr. 1.50.)

Unsere Leser möchten wir bitten, der Gartenbaubestrebung treu zu bleiben, und sich auch dieses Jahr in Mussestunden der Pflege von Pflanzen zu widmen. Denjenigen, welche im Pflanzenwettbewerb einen Fruchtbaum gewannen, legen wir ans Herz, über sein Gedeihen zu wachen, damit er ihnen, und dereinst ihren Kindern eine Erinnerung an friedliches Schaffen im grossen Kriegsjahre sei. Auch im kommenden Jahre gedenken wir als Preise im Pflanzenwettbewerb eine Anzahl Fruchtbäume zu verteilen.